



Abend-

Zeitung.

205.

Montag, am 27. August 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Wintler [Th. Hell].

Das heimliche Gericht.

[Fortsetzung.]

3.

Der ehemalige Stadtflaschner, nunmehrige Magistrat Rath Puttsarken würde in England unbezweifelt nur ein armer Teufel gewesen seyn, in Nürnberg war er aber ein steinreicher Mann. Er hatte auf der Gotteswelt fast keine Beschäftigung und wußte oftmal nicht, was er vor Langweile machen sollte, daher machte er sich allerlei Gedanken. Wäre er ein Britte gewesen, man hätte sagen müssen, er habe den Spleen, so trübselig sah es um den Mann aus.

Seitdem die demagogischen Umtriebe Mode wurden, hatte er keine ruhige Stunde, und seit Kobzebue's Ermordung wurde er fast wahnsinnig.

Man fragt mit vollem Rechte, was Puttsarken mit dem Allen zu schaffen hatte und in welcher Beziehung Sand's That zu ihm stand. Aber er erklärte sich selbst für einen höheren Staatsbeamten und als einen Mann, der bei der bestehenden Ordnung der Dinge um Rath gefragt würde, der aber bei etwaiger Umwälzung des Staats und der Ordnung nothwendigerweise mit umgewälzt werden müsse. Ferner war er sich bewußt, für ein russisches Jäger-Regiment, als er noch die Flaschnerei trieb, Feldflaschen von Blech geliefert zu haben, die er nicht bezahlt erhalten hatte, weshalb er mehrmal nach Rußland schreiben mußte. Diese Correspondenz konnte von den jungen, exaltirten

Brauseköpfen falsch gedeutet und ihm unheilbringend werden. Er fürchtete mehr für seinen Kopf als für die Köpfe aller Staatsmänner von Europa, weil ihm der seinige am liebsten war, den er mit keinem andern vertauscht haben würde.

Während dieser großen Angst, die mit ihm noch so Mancher in Deutschland theilte, zog er sich in sein festes, gutes Haus, wie eine Schildkröte in ihre Schale, zurück und brach allen Umgang ab.

Mehre Jahre vergingen und die Angst verlor sich, da die Gefahr vorüber zu seyn schien. Es wurde nach und nach Alles verrathen, die prächtigsten Untersuchungen brachten Licht in die Irrgänge einer jugendlichen Politik, und Witt's großartige Enthüllungen brachen endlich dem Unwesen vollends den Hals. Ein Ehrenmann wie Puttsarken konnte wieder ruhig schlafen und durfte sich getrost in die Arme einer wachenden Polizei werfen. In dieser Zeit wurde der Rath wieder zum Menschen. Sein Herz thaute auf nach dem langen Winterschlaf und das Bärenfett der Gaste, das bis jetzt nur zur eigenen Nahrung gedient hatte, sollte auf einige Angehörige niederträufeln. Er ging mit seiner getreuen Schwester Jacobe zu Rathe, und die Wahl fiel auf einen lustigen Jungen, Friede, der die Universität Erlangen auf des Onkels Kosten beziehen sollte, und auf Bäschen Lieschen, die als arme Waise in's Haus genommen wurde.

Auch dieß hatte in Ruh' und Gütte zwei Jahre gedauert, als böse Händel den Burschen Friede von